

Beicht/ von der
Heylsamen Wirkung/ des Brunnens
 bey Burgwindheim im Franckenland.



Wie Gott der Allmächtige zu allen und jeden Zeiten/ sel-
 igerlichen Gheissenheit/ nicht allein für Geistliche/ son-
 dern auch Leibliche Gut und Wohlthaten erzeiget und er-
 wieset/ ist so bekandt/ daß davon viel zuschreiben/ vündtlig er-
 scheinen will.

Sonderlich aber lest sich Gott der Allmächtige/ der allein
 Wunder thun kan im Himmel und auff Erden/ mercklich und Au-
 genheulich sehen/ mit einem vor diesem wenig erdörten Wun-
 derwerk/ in deme zu Burgwindheim im Franckenland/ ein
 Meil vom Kloster Ebrach vündt desselben Votmächtigkeit zu-
 ständig/ allernächst bey einer Capellen/ zum H. Blut genaunt/
 vnten am Berglein/ ein solch Heilsamer Brunnens entsp/ ungen/
 dahin vnten nah vntd weit entlegenen Orten vntd Enden viel
 Schad/ Mangel/ Pesshafte vntd Kraucke Personen so wol
 Reiche als Arme/ deren Namen zu melden/ verschonet wird/ ge-
 führt und getragen werden/ welche durch geb/ auch dieses Was-
 sers/ nicht allein zu ihrer vermdglichkeit/ Seel und Gesund-
 heit widerkommen/ sondern auch an andern/ die Wunderthaten
 Gottes/ Augenscheinlich gesehen und derent halben als Leben-
 dige Zeugen/ gungelamen Bericht von sich gehent können.

Wella dann der Könige und Fürsten geheimnuß zuerschwe-
 gen/ aber Gottes Wunderwerk zu preisen/ darmit man Versuch
 hab/ ob denselben sich nit allein zu verwundern/ sondern auch
 mit gebärllicher Dankfagung solches zu erkennen/ als hat die-
 ses Wasser folgende mangel/ Vebrechen/ Schäden und Krauck-
 heit schon an vielen Curirt und geheilet.

Dann dieses Wasser etlichen so Blind/ Taub und also ihres
 Gesichtis vntd gehöres entweder durch zufällige Krauckheit oder
 andere vorgelegeneit/ beraubt und mangelhafte gewesen/ hat es
 wider seheit wohldeutlich frisch und gesund gemacht.

Dieses Wasser haben etliche/ so aller Krum und Laam alda
 ankommen/ getruncken und sich darinn gebadet/ sind wider ge-
 rad frisch und gesund worden/ vntd zum zeugniss/ ihre Krum
 daselbsthin hinterlassen.

Dieses Wasser hat viel/ bey welchen der Aufschlag schon an-
 gesetzt/ wider rein frisch und gesund von sich gelassen.

Dieses Wasser/ hat etlichen/ welche vom Gewalt Gottes
 (der Schlag genant) so getroffen/ daß sie auff der einen Seiten
 Laam und ih/ en die Sprach auch aufgeblieben/ die Redt wider
 gebracht/ gerad frisch und gesund gemacht.

Dieses Wasser/ hat den sonst vndheilsamen vntd sich reissen/
 den Krebs/ welchen auch kein Artzt zu Curiren sich vnternemen
 wollen/ auch den achten tag hernach/ nach dem der Schaden
 mit gewaschen und das Wasser getruncken/ wider frisch Fleisch
 wachsent/ ganz geheilet und gesund gemacht.

Dieses Wasser getruncken/ und sich darinn gebadet/ hat schon
 etliche/ so mit der schwarzhaften Plage des Steins beladen ge-
 wesen gesund gemacht/ vntd den Stein/ ohne soubere/ schmerzen
 von ihnen getrieben.

Summa dieses Wasser hat schon viel alte saule Schäden/ den
 hden Blind/ allerley Krauck/ auch etliche so die Schwind/ Was-
 ser und Veilsucht gehabt/ geheilet und gesund gemacht.

Allerley gefährlichen Leibesflüssen stewart und wehret es/ vntd
 welche darmit beladen/ werden davon erledigt: Ja diß wasser ge-
 truncken und sich darinn gebadet/ ist so heilsam/ daß die ienigen/
 so es gebraucht/ nicht genugsam Loben/ rühmen/ preisen vntd
 Goet dafür danken können.

Heil Bericht von Vnschlagigen/ Trerden und Pesshaften Personen/ an
 allen L. d. / sonders vntd vntd an der Seelen / wann sie solches mit schuldigen
 Was/ sprachen gegen Gott und sein Erblichet vntd vntd / das zu sie dann die
 An guldentlich Wunderwerk bezeugen soll / vntd vntd ge-
 heilet werde / Amen / Amen

**BÄDER-
 PLAKATE**
 AUS ALTER ZEIT

POSTERS OF
 WATERING PLACES
 IN OLDEN TIMES

Plakat
 des Brunnens bei Burgwindheim
 im Steigerwald (um 1600)

Germanisches Museum Nürnberg

Poster of the Medicinal Springs
 of Burgwindheim at the Steiger-
 wald (about 1600)

Germanic Museum Nuremberg

In großem Umfang bedienen sich heute unsere Kurorte des Bildplakats als Werbemittel, sie zeigen uns ihre schöne Lage, die Großartigkeit ihrer Kuranlagen und belehren uns, daß Altheide das Herz heile, das Radium in Brambach besonders wirksam oder der Frühling in Wiesbaden besonders schön sei. Wenig bekannt dürfte sein, daß diese Art ihrer Werbung sehr weit zurückreicht, ja, um etwa zwei Jahrhunderte älter ist als die Plakatreklame von Handel und Industrie. Die Kurorte folgten dem Beispiel der wandernden Marktärzte, die ebenso wie Gaukler und Schausteller durch illustrierte Anschlagzettel ihre Künste und die Wunderwirkungen ihrer Medikamente anpriesen, die schlechthin alle Krankheiten heilten. Genau das gleiche sagt ein um 1600 entstandenes Plakat dem Brunnen